

Volkszeitung

Nr. 104. Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens. An den Sonntagen wird die reichhaltig illustrierte Beilage „Woll und Zeit“ beigegeben. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Pl. 4.20, wöchentlich Pl. 1.05; Ausland: monatlich Pl. 6.—, jährlich Pl. 72.—. Einzelnummer 20 Groschen, Sonntags 20 Groschen.

Schreibleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Betriauer 109
Post. 1114.
Tel. 36-90. **Postcheckkonto 62.508**
Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.
Anspruchenden des Schriftleiters täglich von 1.30 bis 1.50.

Anzeigenpreise: Die siebenzeilige Mittelzeile 12 Groschen, im Text die dreizehnzeilige Mittelzeile 40 Groschen. Stellenangebote 60 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Entlassungen im Text für die Druckzeile 60 Groschen; falls diesbezügliche Anzeigen aufgegeben — gratis für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Vertreter in den Nachbarstädten zur Entgegennahme von Abonnements und Anzeigen: **Alexandrow:** W. Konec, Paryżowska 16; **Wlajsk:** E. Schwalbe, Stoleczna 43; **Konstantynow:** Wilhelm Krotow, Lipowa 2; **Dzieskow:** Ewa Kuchta, Rynek 505; **Radzanice:** Julius Wella, Cieszkowicza 8; **Lomazhow:** Richard Wagner, Wajtkraska 68; **Janowa-Pole:** J. Muhl, Szablowska 21; **Sielag:** Eduard Stranz, Rynek Kilmiejski 13; **Zwardow:** Otto Schmidt, Hielogo 29.

Zaleski bei Mussolini.

Eine zweistündige Unterredung. — Uebereinstimmung der politischen Richtlinien zwischen Italien und Polen. — Noch eine Zusammenkunft am Montag.

Rom, 13. April. Der polnische Außenminister Zaleski ist heute mittag hier eingetroffen. Er erklärte Pressevertretern gegenüber, daß Mitteilungen über den Zweck seiner Reise zunächst nicht angebracht seien. Der polnische Außenminister wird im Laufe des heutigen Abends vom italienischen Ministerpräsidenten Mussolini empfangen.

Rom, 13. April. „Agence Stefani“ meldet, daß Mussolini heute nachmittag den polnischen Außenminister Zaleski empfing. Die Unterredung dauerte 2 Stunden. Mussolini und Zaleski prüften miteinander verschiedene allgemeinpolitische Fragen und stellten die Uebereinstimmung der politischen Richtlinien beider Länder fest. Die Unterredung bekräftigte die Herzlichkeit der polnisch-italienischen Beziehungen und die beiderseitige Absicht, dieselben noch mehr zu festigen. Mussolini wird am Montag noch eine weitere Besprechung mit Zaleski haben.

Italien droht Frankreich.

Rom, 13. April. Für die Ansicht der Regierung, welche sich die Ausführungen des faschistischen Abgeordneten Amicucci in der Turiner „Gazzetta de Popolo“ bezieht, der u. a. schreibt: Frankreich hat ein europäisches System nach dem alten diplomatischen Verfahren hauptsächlich vermittelt der kleinen Entente geschaffen. Es bildet sich ein System unter diesen Staaten. Italien wage es nicht, dieses System an-

zurühren und versuche nicht einmal ein eigenes zu schaffen. Der Faschismus verfolgt entschlossen eine eigene Außenpolitik, und wie er nicht zugibt, seine Interessen Frankreich unterzuordnen, so denkt er nicht daran, den französischen Spuren in Mitteleuropa zu folgen, selbst wenn er die Lage um kürzen würde. Italien hat Polen schon einmal greifbar seine Freundschaft bewiesen, als Mussolini als erster für die polnischen Obergrenzen eintrat. Die Freundschaft zwischen Italien und Polen wird sehr geschäftig aus den Unterredungen in Rom hervorgehen. Die internationale Lage ist interessanter als je. 10 Jahre nach dem Kriege orientieren sich alte und neue Nationen nach neuen Bedürfnissen.

Poincare über die deutsch-französischen Beziehungen.

Paris, 13. April. Ministerpräsident Poincare hat dem Chefredakteur der Zeitschrift „Gazette des Nations“ auf seinen Wunsch eine Erklärung über die deutsch-französischen Beziehungen abgegeben. Wenn gewisse deutsche Zeitungen eine Sinnesänderung bei ihm auf Grund der Reden in Bordeaux und Carcassonne hatten feststellen wollen, so müsse er betonen, daß er konsequent geblieben sei. Als Deutschland seine Reparationsschuld nicht bezahlt habe, habe er Zwangsmahnahmen ergreifen müssen. Jetzt, wo Deutschland den Dawes-Plan regelmäßig ausführe, beglückwünsche er sich zu der neuen Haltung und halte es für möglich, endlich an einer Annäherung zu arbeiten, die für beide Länder in gleicher Weise von Nutzen sein würde und die er seit Abschluß des Krieges immer gewünscht hätte.

hanza ein und beschäftigte sich namentlich mit der Organisation des Nachtflugdienstes.

Freiherr von Hühnefeld, der schon den ersten Flug mitgemacht hat, wurde im Jahre 1892 in Königsberg geboren. Hauptmann Köhl ist verheiratet, Freiherr von Hühnefeld unverheiratet.

In Erwartung der „Bremen“.

New York, 13. April. Vom Flugplatz Mitchell wurden in der ganzen Nacht Lichtsignale ausgesandt. Bei Taasenbruch füllte sich der Flugplatz allmählich mit Menschen, die die Ankunft der „Bremen“ erwarten wollten. Auch der deutsche Konsul Hauser ist in Mitchellfeld eingetroffen.

New York, 13. April. Die heute nachmittag 1 Uhr deutscher Zeit ist die „Bremen“ nicht gesichtet worden.

Schlechtes Wetter bei Neufundland.

St. Johns (Neufundland), 13. April. 15 15 Uhr. Das gestrige für Flieger sehr günstige Wetter ist heute morgen starken Nöwinden gewichen. Die Flugverhältnisse sind schlecht.

London, 13. April. Die drahtlose Station von Valentia (Irland) meldet, daß zufolge habe man eine Botschaft des deutschen Dampfers „Dresden“ aufgefunden, wonach das Flugzeug „Bremen“ an der Küste Neuschottlands gesichtet worden sei. Nach einer Londoner Meldung, ist durch Schiffsfunkpruch bestätigt worden, daß die „Bremen“ auf dem Flugplatz Mitchell bei New York glatt gelandet sei.

Das Schicksal der „Bremen“.

New York, 13. April. Bis 5 Uhr nachmittags amerikanischer Zeit (23 Uhr mitteleuropäischer Zeit) lagen hier keine Nachrichten von der „Bremen“ mehr vor.

New York, 13. April. (3 Uhr nachmittags amerikanischer Zeit). Die nach Deutschland verbreiteten Meldungen, daß die „Assoziiert Press“ die Ankündigung, die „Bremen“ habe Neuschottland überflogen, ihrerseits bestätigte, sind einfach erfunden. Hier liegen keine absolut beglaubigte Meldungen über „Bremen“ vor. Auf dem New Yorker Flugplatz ist zwischen 8 und 9 Uhr ein Flugzeug gelandet, das man wahrscheinlich irrtümlich für die „Bremen“ gehalten hat. Wie bekannt, rät die erste Meldung, die „Bremen“ habe Neuschottland überflogen, von dem Kapitän einer kanadischen Barkhouse her. Sie hat keine anderweitige Beglaubigung gefunden. Bis jetzt liegt keine endgültige Nachricht von dem Flugzeug vor. Man hat errechnet, daß der Benzinvorrat der „Bremen“ gegen 5 Uhr nachmittags aufgebraucht sein wird und daß deshalb die Flieger eine Notlandung vornehmen mußten.

Auf der Suche nach der „Bremen“.

Concord (New Hampshire), 13. April. 5 54 Uhr (amerikanische Zeit). Der Flieger Robertson startete nach Old Orchard (Maine), um nach der „Bremen“ zu suchen.

Die „Bremen“ nicht gesichtet.

New York, 13. April. Bis 6.30 Uhr abends amerikanischer Zeit war die „Bremen“ hier nicht gesichtet worden.

Stimmungsbild vom Flugplatz in Mitchellfeld.

New York, 13. April. Die verschiedenen Meldungen und Gerüchte über die Stichtung der „Bremen“ riefen unter den 5000 Wartenden, unter denen sich auch Oberbürgermeister Walker befand, großen Jubel hervor. Die Begeisterung wich dem Pessimismus, als alle Meldungen sich als unbegründet erwiesen. Selbst Optimisten rechneten aus, daß der von der „Bremen“ mitgeführte Brennstoff nur bis 7.30 Uhr ausreiche. Die Flugfeldleitung ordnete jedoch an, die Landungsfläche die ganze Nacht brennen zu lassen und die Mannschaften weiter bereit zu halten.

Ungewisses Schicksal der Ozeanflieger.

Die „Bremen“ bis gestern 11 Uhr abends in Amerika nicht eingetroffen.

Mit Staunen horchte die Welt auf, als vor Jahren es dem deutschen Zeppelin ZIII, das auf Reparationskonto für die Vereinigten Staaten erbaut wurde, gelungen war, den Ozean zum ersten Male zu bestegen. Seit jener Zeit wurden immer wieder Versuche gemacht, um mit Flugzeugen den Ozean zu überqueren. Als erste mußten Nungesser und Gali ihren Helikopter, von Paris nach New York zu fliegen, mit dem Leben bezahlen. Viele Opfer forderte seitdem der Ozean. Und niemandem gelang der Europa-Amerika-Flug. Die glücklichen Flüge von Lindbergh, Chamberlin und Byrd, die von Amerika nach Europa flogen, ließen den europäischen Fliegern jedoch keine Ruhe, den Versuch zu wagen, den Ozean auch von Osten nach Westen zu überqueren. Alle Versuche scheiterten jedoch. Und nun haben deutsche Flieger das kühne Wagnis unternommen. Mit Ungeduld warteten sie in Irland auf einen günstigen Witterungswechsel. Borgeftern früh glaubten sie, den Flug wagen zu können.

Mit großer Spannung wurde im Laufe des ganzen gestrigen Tages in Europa, besonders aber in Deutschland, auf Nachrichten von der „Bremen“ gewartet. Mit großer Zuversicht baute man auf das Gelingen des Fluges. Und als dann gegen 7 Uhr abends die ersten Nachrichten über die Stichtung des Flugzeuges an der Neuschottländischen

Küste eintrafen, da jubelten die Herzen von Millionen von Menschen auf.

Weitere zuverlässliche Nachrichten aus New York blieben jedoch in den nächsten Stunden aus. In den späten Nachtstunden trafen sodann amtliche Nachrichten ein, daß die Meldung über die Stichtung der „Bremen“ unwahr und von dem Flugzeug noch keine Spur zu sehen sei.

Nach den vorliegenden Meldungen zu schließen, müssen die Flieger irgendwo notgelandet sein. Da die „Bremen“ keine Funkstation hatte, wie dies Nungesser und Gali hatten, so ist auch annähernd nicht anzunehmen, wo sie zu suchen ist.

An dem kühnen Fluge beteiligte sich außer den Deutschen Köhl und Hühnefeld noch der Kommandant der irischen Luftstreitkräfte Oberst Fitzmaurice, der sich den Deutschen in Irland angeschlossen.

Hauptmann a. D. Köhl, der lange Jahre bei der Luftwaffe tätig war und erst jetzt kurz vor Antritt des Transoceanfluges aus deren Dienst ausgeschieden ist, ist im Jahre 1888 in Neu-Ulm geboren, befindet sich jetzt also im 40. Lebensjahre. Für seine großartigen Leistungen als Fliegeroffizier bekam er den Orden Pour le Merite. Im Jahre 1918 gelang es ihm, aus französischer Gefangenschaft zu entfliehen. Er trat dann in die Fliegergesellschaften: Junkers Luftverkehr A. G. und Luft-

Wichtung des Krieges.

Der amerikanische Antikriegspaktvorschlag gestern den Großmächten überreicht

Berlin, 13. April. Der Botschafter der Vereinigten Staaten in Berlin, Schurman, hat heute dem Außenminister Dr. Stresemann eine Note über die Wichtung des Krieges überreicht. Zusammen mit der Note hat der amerikanische Botschafter den Entwurf eines Abkommens überreicht, in dem die amerikanische Regierung der Reichsregierung ein gemeinsames Antikriegsabkommen zwischen den Vereinigten Staaten, Frankreich, England, Japan, Italien und Deutschland vorschlägt und um Stellungnahme dazu ersucht. Schließlich hat Botschafter Schurman Abschriften der gesamten Dokumente, die sich auf die Verhandlungen des Staatssekretärs Kellogg mit dem Außenminister Briand über diese Frage beziehen, überreicht.

Die amerikanische Regierung zur Ueberreichung der Note.

Washington, 13. April. Staatssekretär Kellogg gab anlässlich der Ueberreichung der Antikriegsnote an Deutschland, England, Italien und Japan ein Communiqué heraus, in dem es heißt, daß dieser Schritt nicht ohne das Einverständnis Frankreichs erfolgt sei. Die Regierung der Vereinigten Staaten messe dieser Frage allergrößte Bedeutung bei und hoffe ernstlich, daß das Studium der aufgeworfenen Frage von Erfolg gekrönt sein wird und zu einem baldigen Vertragsabschluß führen werde. Die Regierung der Vereinigten Staaten werde jedenfalls nichts unversucht lassen, um zur Lösung etwa auftretender technischer Schwierigkeiten beizutragen und vertraue darauf, daß die anderen Regierungen gleichfalls alles in ihren Kräften Stehende tun werden, um eine Einigung über den Vertragstext zu erleichtern.

Ein französischer Gegenvorschlag.

Paris, 13. April. Wie verlautet, hat die französische Regierung den Patententwurf der Regierung der Vereinigten Staaten, der gemeinsam mit dem bisherigen Notenwechsel zwischen Frankreich und den Vereinigten Staaten über den Kriegsverzichtspakt den Regierungen von Deutschland, England, Italien und Japan überreicht wurde, bereits unter gewisser Voraussetzung zugestimmt. An zuständiger französischer Stelle wird erklärt, daß die französische Regierung ihrerseits einen Paktvorschlag vorgelegt habe, der der französischen Auffassung Rechnung tragen solle. Die Regierungen in Berlin, London, Rom und Tokio würden von der französischen Regierung eingeladen werden, ihre Entscheidung erst nach einem Vergleich zwischen der französischen und der amerikanischen Auffassung zu treffen.

Chamberlain in Holland.

Haag, 13. April. Der englische Außenminister Sie Auston Chamberlain ist hier heute demittag in Begleitung seiner Gemahlin, seines Sohnes und seiner Tochter zu einem etwa zweitägigen Aufenthalt eingetroffen. Chamberlain wird Gast des hiesigen amerikanischen Gesandten Tobin sein.

Begegnung Chamberlain—Hymans?

Brüssel, 13. April. Chamberlain, der sich zurzeit bekanntlich in Holland befindet, wird auf der Rückreise nach England über Brüssel kommen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß er mit dem Außenminister Hymans eine Unterredung haben wird.

Hermes fährt nach Wien.

Die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen. Reichsminister a. D. Dr. Hermes, der die Handelsvertragsverhandlungen mit Polen für Deutschland führt, ist gestern nach Wien gefahren, um mit den österreichischen landwirtschaftlichen Organisationen in seiner Eigenschaft als Präsident der deutschen Bauernvereine Fühlung aufzunehmen. Bei dieser Gelegenheit wird er sich mit dem polnischen Verhandlungsführer, Minister a. D. Dr. Twardowski, treffen, der als Präsident der österreichisch-polnischen Handelskammer in Wien seinen ständigen Sitz hat. Die Unterredung, die heute stattfindet, wird vielleicht morgen noch eine Fortsetzung erfahren. Bei dieser Unterhaltung der beiden Delegationsführer soll das handelspolitische Verhältnis zwischen Deutschland und Polen durchgesprochen werden. Unter Umständen dürften auch bereits Einzelheiten für die Fortsetzung der Verhandlungen geregelt werden.

Untersuchung der St. Gotthardt-Waffenschmuggelaffäre.

Genf, 13. April. Die zwei Sachverständigen, die von dem vom Völkerbundsrat eingesetzten Dreierausschuß zur Untersuchung der Waffenschmuggelaffäre von St. Gotthardt beauftragt wurden, sind heute nach St. Gotthardt abgefahren. Die Sachverständigen sind keine Militärpersonen, sondern ein englischer und schwedischer Rüstungssachmann. Aufgabe der Sachverständigen ist es, einen Bericht und eine genaue Beschreibung des Waffensmaterials und der 5 Eisenbahnwaggons in

St. Gotthardt zu erhalten. Sie werden von dem Direktor der Abfertigungsabteilung des Völkerbundes und zwei anderen Völkerbundsmitgliedern begleitet.

Zum Attentat auf den italienischen König.

Mailand, 13. April. Im Zusammenhange mit dem Bombenanschlag von Mailand wurden bisher insgesamt über 200 Personen verhaftet. Unter den Verhafteten, die zum Teil anarchistischen Kreisen nahesteht, befindet sich auch ein Extremist, der in Verhaftung steht, der beschäftigten Arbeiterbande Polastri angehöre. Er wurde mehreren scharfen Verhören unterzogen. Auch unter den Verletzten sind Vernehmungen vorgenommen worden. Zwei junge Frauen, die in der Nähe des Tatortes wohnen, wollten am Abend vor dem Anschlag einen jungen elegant gekleideten Mann gesehen haben, der an dem Tatort sich zu schaffen



König Viktor Emanuel I.

machte. Die eine der Frauen glaubt, daß er eine in Zeitungspapier eingewickelte Schachtel bei sich getragen habe.

Das außerordentliche Gericht zum Schutze des Staates, das aus zwei Untersuchungsrichtern, einem Oberleutnant, einem Major und 5 anderen Offizieren besteht, ist in Mailand eingetroffen.

Mailand, 13. April. Der König hat für die Familien der Todesopfer 50 tausend Lire gespendet. Der Zustand einiger Verletzten hat sich verschlimmert. Einer ist heute gestorben, so daß sich die Zahl der Todesopfer auf 17 erhöht hat.

Der Täter des Mailänder Attentats festgenommen?

Paris, 13. April. Nach einer Meldung der Transalpin-Agentur aus Rom, soll es der Polizei gelungen sein, den Täter von Mailand festzunehmen. Er habe ansangs zu leugnen versucht, hätte aber schließlich die Tat eingestanden.

Rücktritt des Gouverneurs von Rom?

Wie aus Rom gemeldet wird, hat der Gouverneur von Rom um seine Dimission nachgesucht. Das Rücktrittsgesuch steht im Zusammenhang mit dem blutigen Anschlag gegen den König von Italien.

Mißglückter Anschlag auch auf Mussolini?

Rom, 13. April. Von amtlicher italienischer Seite wird die Nachricht von einem versuchten Attentat auf Mussolini kategorisch dementiert. Demgegenüber meldet das „Berner Tageblatt“ aus zuverlässiger Quelle folgendes: Der Anschlag auf Mussolini, der bis zum Donnerstag der Öffentlichkeit geheimgehalten werden sollte, soll am Sonnabend verübt worden sein. An diesem Tage fuhr der italienische Ministerpräsident Mussolini mit einem Eisenbahnzug nach seinem in der Nähe von Mailand gelegenen Gut. Bei einer Brücke hatten Attentäter Dynamit gelegt, um die Brücke mit dem Zuge im gegebenen Moment in die Luft zu sprengen. Ein Vorzug fuhr über die Brücke, ohne das die Dynamitladung jedoch explodiert wäre. Der Zug, in dem sich Mussolini befand, konnte — ob durch Verrat oder aus anderen Gründen ist bisher nicht festgestellt worden — rechtzeitig angehalten und das Attentat vereitelt werden. Es konnten an Ort und Stelle mehrere Verhaftungen vorgenommen werden.

Die Verantwortung über die Mitteilung, die von keinem geprüft worden ist, muß dem „Berner Tageblatt“ überlassen bleiben.

Das Mailänder Attentat ein Werk der Anarchisten?

Rom, 13. April. „Giornale Italia“ meldet aus Mailand: Die Sicherheitsbehörden haben vorgestern einen anonymen Brief erhalten, in dem angegeben wurde, daß eine anarchistische Gruppe einen schrecklichen Anschlag vorbereitet habe. Es wurde die gründlichsten Vorkehrungsmaßnahmen getroffen. Das Attentat wurde aber mit solcher Geschwindigkeit ins Werk gesetzt, daß es mit den getroffenen Maßnahmen nicht verhindert werden konnte. Die Polizei ist auch davon überzeugt, daß die Urheber des Anschlages unter den Anarchisten zu suchen sind. Durch die zahlreichen Verhaftungen, die vorgenommen wurden, sollen Anzeichen dafür gefunden worden sein.

Die Verzögerung des Prozesses gegen die deutschen Ingenieure.

Angestrichenes neues Belastungsmaterial gegen Köfer.

Rom, 13. April. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat nach amtlichen Angaben die Untersuchung der Donez-Angelegenheit neue Tatsachen ergeben, die die Verhandlungen hinauszögerten. Die Brüder Kolobur sollen neue Angaben gemacht haben über die Beziehungen zum Auslande und den in einer Grube des Donez-Bekens angelegten Brandes. Die Brüder geben an, daß die Grube auf Anstiftung Köfers in Brand gesetzt worden sei.

Nach privaten Angaben soll der Prozeß am 27. April oder 2. Mai beginnen. Die Behörden machen hierüber keinerlei Angaben. Köfer gehört bekanntlich nicht zu den deutschen Ingenieuren.

Tagesneuigkeiten.

Konferenz der Gewerkschaftsverbände in Warschau.

Am Sonntag findet auf Initiative der Zentralen Gewerkschafts-Kommission in Warschau eine Konferenz der Vertreter aller Fachverbände (Klassengewerkschaften) Polens statt. Auf dieser Konferenz wird die geschäftliche und praktische Anwendung des 8 stündigen Arbeitstages in Polen behandelt werden. Gleichfalls soll die Regelung des 8 stündigen Arbeitstages in internationale Beziehung besprochen werden. Von Seiten des Verbandes der Textilarbeiter Polens nehmen an der Konferenz die Vorstandsmitglieder Abg. E. Ferbe und Gollnsti und von der Lodzer Bezirkskommission des Fachverbandes Papieralli teil.

Einberufung von Reserveoffizieren zu Waffenübungen.

Wie das Lodzer Korpsbezirkskommando bekanntgibt, werden in diesem Jahre die folgenden Reserveoffiziere zu Waffenübungen einberufen werden: Zu 6 wöchigen Übungen: 1. Diejenigen Reserveoffiziere der Jahrgänge 1902 bis 1892, die in den vergangenen Jahren wohl zu Waffenübungen einberufen worden waren, aus irgendwelchen Gründen bisher jedoch keine Waffenübungen mitgemacht haben, 2. Die Reserveoffiziere der Jahrgänge 1900, 1899, 1897, 1896 und 1894 (zum zweitenmal einberufene Jahrgänge), 3. Alle bis zum 1. Januar 1928 ernannten Reserveleutnants der Jahrgänge 1901, 1900, 1899, 1897, 1896 und 1894, für die diese Übungen die ersten sein werden, die sie als Offiziere mitmachen werden, 4. Alle Fähnriche der Reserve, die den gekürzten Militärdienst im Jahre 1926 beendet haben, sowie diejenigen aus den Vorjahren, die aus irgendwelchen Gründen bisher die gesetzlich vorgeschriebenen Übungen nicht mitgemacht haben. Im Flug- und Ballondienst haben auch diejenigen Fähnriche der Reserve an den Übungen teilzunehmen, die die Fähnrichschule im Jahre 1927 beendet haben; zu 8 wöchigen Übungen werden einberufen: Alle Reserveoffizierskandidaten, die vor der Ernennung stehen, deren Ernennung jedoch von der Absolvierung der Übungen abhängig gemacht wird. Die einberufenen Offiziere und Fähnriche erhalten namentliche Stellungsbefehle.

Der Zwist zwischen dem Lodzer Magistrat und der Kadogoszjer Gemeinde. Gestern fand im Magistrat eine Konferenz zwecks Beilegung des seit längerer Zeit zwischen dem Magistrat und der Kadogoszjer Gemeinde bestehenden Zwistes statt, der wegen der Entschädigung für der Stadt Lodz einverleibte Gebiete der Kadogoszjer Gemeinde entstanden war. Die Vertreter von Kadogoszjer legten eine eingehende Denkschrift vor, die eine lebhafteste Aussprache hervorrief. Da die Kadogoszjer hinsichtlich des Baluter Schlachthauses besondere Forderungen aufstellten, zitierte die Aussprache kein Ergebnis. (p)

Kongreß der Feuerwehren der Lodzer Wojewodschaft. Am 30. Juni und 1. Juli findet in Lodz ein Kongreß der Feuerwehren aus der ganzen Lodzer Wojewodschaft statt. Erwartet werden 30 Mannschaften mit zusammen 3000 Teilnehmern. Das Protektorat über diesen Kongreß hat der Lodzer Wojewode Jaszczolt übernommen. Das Organisationskomitee beschloß, sich an das D. O. K. mit der Bitte zu wenden, einen Militärpolizist zur Abhaltung der Übungen zur Verfügung zu stellen und den Teilnehmern am Kongreß Unterkunft zu verschaffen. Ferner wurde beschlossen, sich an den Magistrat wegen Stiftung eines Preises für die Übungen zu wenden. Die Übungen wurden in vier Gruppen geteilt, und zwar für Groß-

Küfte, für Städte, für Kleinstädte und für Dörfer. Zu der Gruppe der Großstädte wurden die Wehren aus

Traunungen. Heute, um 8 Uhr abends, findet in der St. Johanneskirche die Trauung des Herrn Richard Boegel mit Fräulein Quiram statt.

Großfeuer. Gestern abend gegen 7 30 Uhr erlöste die Feuerwehrgesellschaft und zeigte den Lodzer Bürgern ein Großfeuer an.

Die Lebensmüden. In der Kamienna 9 bemerkte der Hauswarter am Nachmittag, wie sich in der Wohnung eines gewissen Lipschütz im dritten Stock ein Fenster öffnete

Aufgefundene Kindesleiche. Im Hofe in der Rudy Kont Nr. 1 fanden Kinder ein Paket, indem sich die Leiche eines neugeborenen Kindes befand.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken: S. Hamburg, Główna 50; L. Pawłowski, Petrikauer Straße 307; B. Głuchowski, Narutowicza 4; J. Sitkiewicz, Kopernika 26; A. Charencja, Pomorska 10; A. Potasz, Plac Roscielnicy 10.

15. Staatslotterie. 5. Klasse. - 28. Leg. (Ohne Gewähr.) Bei der gestrigen Ziehung der Staatslotterie fielen Gewinne auf folgende Nummern:

- 3000 Zl. auf Nr. Nr. 29958 78495.
2000 Zl. auf Nr. Nr. 21514 21449 51981 84527.
1000 Zl. auf Nr. Nr. 20439 32583 54815 89219 43823
41855 54188 81659 65040 78105 101847 107282 108403 109124 122976
600 Zl. auf Nr. Nr. 5285 7564 16125 34424 39741 45594 47772 56278 57226 62302 75756 84025 82020 99164 105360 104071.
500 Zl. auf Nr. Nr. 725 2318 4776 91508 32856 56158 57502 72676 87797 108789 107437 111050 128284.

Am Scheinwerfer.

Auch die evangelische Kirche darf sich nicht um politische Dinge kümmern.

Es ist in den deutschen Tageszeitungen schon viel darüber geschrieben worden, daß es ein Vergehen ist, wenn die Kirche mit Hilfe der katholischen Kirche und der Geistlichkeit ihre politischen Einflüsse aufrechterhält

Diese Ansicht äußerten wir sehr oft. Sehr scharf verstanden war z. B. Herr Generalsuperintendenten Bursche auf die Finger zu klopfen, als er diplomatische Fähigkeiten in sich verspürte und unbedingt, im Talar und mit dem Kreuz angetan, Politik in die evangelische Kirche tragen wollte.

Denn in der Bibel steht es: „Mein Reich ist nicht von dieser Welt.“

Dieser Ausdruck des Schöpfers der christlichen Lehre, der vor 2000 Jahren für die Unterdrückten zu stehen verstand, verpflichtet sowohl die katholische wie auch die evangelische Kirche.

Sie will und soll lauter und klar das Wort Christi verkünden. Das Wort dessen, der es wagte, gegen die Ausbeuter in der Römerzeit aufzutreten, zum Schutze der Armen, der die Händler aus dem Tempel jagte und die Armen speiste und tränkte.

Zweitausend Jahre ist zwar eine lange Spanne Zeit. Aber die Lehre besteht. Ihr soll die katholische wie die evangelische Kirche dienen.

Unser heutigen evangelischen Seelsorger scheinen dies alles zu vergessen. Wir mußten vor mehreren Monaten Herrn Pastor S. aus D. daran erinnern.

Herr Pastor S., der ebenso, wie jeder andere Priester, die vorgenannte Lehre heilig halten mußte, hat es am letzten Sonntag gebuhlet, daß in der Kirche Flugblätter der „Deutschen Wahlgemeinschaft“

Dann erst floh der Kirchendiener nach der Kirchenkanzlei, wo ganze Stöße der kapitalistischen Anrufe aufgekapelt lagen, die später vor der Kirche verteilt wurden.

Wir können nicht annehmen, daß dies alles ohne Wissen des Herrn Pastors S. geschehen ist. Wenn also diese Annahme nicht besteht, so haben die Kirchenbehörden einzugreifen.

Wir unterstreichen, daß es uns nur darum geht. Zwar haben der Kirche in Pabianice nahestehende Herren versucht, die alte Mär aufzuklären, daß wir und die D. S. A. P. gegen der Kirche auftraten.

Die heutige Vorstellung für Kinder. Heute, um 12 Uhr mittags, findet die angeforderte Vorstellung für Kinder unter Mitwirkung des Lieblings unserer Kleinen, der 11jährigen Künstlerin Ninka Wilinska und des bekannten Märchenkristallbesizers Benedikt Herz statt.

Die heutige Vorstellung für Kinder. Heute, um 12 Uhr mittags, findet die angeforderte Vorstellung für Kinder unter Mitwirkung des Lieblings unserer Kleinen, der 11jährigen Künstlerin Ninka Wilinska und des bekannten Märchenkristallbesizers Benedikt Herz statt.

Kunst. Aus der Philharmonie.

Die heutige Vorstellung für Kinder. Heute, um 12 Uhr mittags, findet die angeforderte Vorstellung für Kinder unter Mitwirkung des Lieblings unserer Kleinen, der 11jährigen Künstlerin Ninka Wilinska und des bekannten Märchenkristallbesizers Benedikt Herz statt.

Achtung, Pabianice!

Heute, am 6.30 abends, findet im Lokale, Fabrycznastr. 32 (Haus Kadach), eine

große Vorwahlversammlung

statt. Sprechend werden: Sejmabgeordneter Artur Kronig, der ehemalige Magistratschöffe D. Hertler, der ehemalige Stadtverordnete Julius Mittel u. a.

Das Wahlkomitee der Liste 14 der D.S.A.P.

Heupferd und die Amsel in 2 Aufzügen, Die Ziege, Ze und der Wolf und Ninka will nicht zur Schule geh'n. Sämtliche Aufführungen sind von Benedikt Herz und Wanda Tatarlewicz bearbeitet.

Der befreite Tanz von Irene Brusicka. Wie wir bereits mitgeteilt haben, findet am kommenden Mittwoch, den 18. d. M., in der Philharmonie ein Abend des befreiten Tanzes von Irene Brusicka statt.

Sport. Sportkalender für heute und morgen. Für heute und morgen ist folgendes Sportprogramm vorgesehen: Fußball: Heute, 4 Uhr nachm. D.D.R.-Platz: Haloah-Union

Sport.

Sportkalender für heute und morgen. Für heute und morgen ist folgendes Sportprogramm vorgesehen: Fußball: Heute, 4 Uhr nachm. D.D.R.-Platz: Haloah-Union

Radfahren. Morgen Eröffnung der Rad Saison. Versammlungsort im 1. Feuerwehrzug, Konstantiner 4, 9 Uhr vorm.

Aus dem Reiche.

Zurichtbare Liebestragödie in Tomaszow Das Ehepaar Cielekiewicz, Głowackiego 5, lebte längere Zeit miteinander in Frieden, bis ein gewisser Stanislaw Antontal in derselben Straße unter der Nummer 57 wohnhaft, sich für Frau Cielekiewicz zu interessieren begann.

Das Ehepaar Cielekiewicz, Głowackiego 5, lebte längere Zeit miteinander in Frieden, bis ein gewisser Stanislaw Antontal in derselben Straße unter der Nummer 57 wohnhaft, sich für Frau Cielekiewicz zu interessieren begann.

Jammenbrach. Die Schüsse alarmierten die Nachbarn, die die Polizei benachrichtigten. Antonial wurde in hoffnungslosem Zustande nach dem Krankenhaus übergeführt.

Kolo. Blutige Vorfälle während eines Obergottesdienstes. Am ersten Osterfesttag ereignete sich in dem Dorfe Bozyslawice Koscielne, Gemeinde Krzyzys bei Kolo in der Lodzer Wojewodschaft, eine blutige und in ihrer Folge verhängnisvolle Begebenheit.

um Hilfe. Die Bauern stellten sich auf die Seite Augustyniak und nahmen dem Polizisten gegenüber eine drohende Haltung ein. Da Zielinski sich nicht einschüchtern ließ, wurde er plötzlich mit einem Hagel von Steinen überschüttet, von denen ihn einer am Kopfe verletzete.

eingetroffen wäre. Die Menge wurde auseinandergetrieben und der Polizist in hoffnungslosem Zustande nach einem Krankenhaus in Kolo gebracht.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Lodz-Korb. Achtung! Generalversammlung. Am Sonntag, den 15. April, 10 Uhr vormittags, findet eine außerordentliche Generalversammlung statt.

Lodz-Geb. Die übliche Gesangsunde findet aus unvorhergesehenen Gründen nicht statt.

Charakter: Arta Kronig. Verantwortl. Redakteur: Rymia Jank. Herausgeber: L. Kuf. Druck: J. Baranowski, Lodz, Petrikow 16f.

Heilanstalt von Herzgen-Spezialisten u. gynaekologisches Kabinett

Beitrag 294 (am Gezerischen Ring), Tel. 22-89 (Gaststätte der Reibianer Fernbahn)

Empfang: Patienten aller Krankheiten täglich von 10 Uhr früh bis 8 Uhr abends.

Impfungen gegen Pocken, Keuchhusten (Harn, Blut - auf Spinnweben), Spermia, Sputum usw., Operationen, Gebärdens- und Kranenbefunde.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Kunde, daß am Donnerstag, den 12. April, um 5 Uhr morgens, mein innigstgeliebter Vater, unser treusorgender Vater, Großvater, Schwiegervater, Onkel und Cousin

Ludwig Hoffeß

im Alter von 75 Jahren nach langen schweren Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung des teuren Entschlafenen findet am Sonntag, den 15. April, um 4 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Lipowaska 87, aus, auf dem neuen evangelischen Friedhofe statt.

Lodz, den 12. April 1928.

In tiefer Trauer: die Hinterbliebenen.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Väter, unseren treusorgenden Vater, Großvater, Schwiegervater, Schwager, Onkel und Cousin

Johann Gottlieb Scharnit

am 11. April, um 7.30 Uhr abends im Alter von 72 Jahren in die Ewigkeit abzurufen.

Die Beisetzung der sterblichen Hülle findet am Sonntag, um 3.30 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Annastr. 24, aus, auf dem alten evangelischen Friedhofe statt.

In tiefer Trauer die Hinterbliebenen.

Kirchlicher Anzeiger

Evangelische Kirche. Sonntag, 1/10 Uhr vorm.: Konfirmation der 1. Gruppe nebst hl. Abendmahl - P. Schedler; mittags 12 Uhr: Gottesdienst nebst hl. Abendmahlfeier in polnischer Sprache - Pastor Wikar Prischke; nachm. 1/3 Uhr: Kindergottesdienst; 6 Uhr abends: Gottesdienst - P. Wagna. at. Mittwoch, 7.30 Uhr abends: Bibelstunde - P. Wannagat.

Johannis-Kirche. Sonntag, 8 Uhr: Frühgottesdienst - Diak. Döberstein; 9 1/2 Uhr vorm.: Beichte; 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Feyer des hl. Abendmahls - Sup. Angerstein (Predigttext Joh. 21, 15-18); mittags 12 Uhr: Gottesdienst in polnischer Sprache - P. Kotulaj nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst - Diak. Döberstein. Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde - Sup. Angerstein.

Stadtmittelschule. Freitag, 8 Uhr abends: Vortrag - Sup. Angerstein. Sonnabend, 8 Uhr abends: Gebetsgemeinschaft - Sup. Angerstein.

Jünglingsverein. Sonntag, 7 Uhr abends: Vortrag, Jünglings- und Jungfrauenverein - Diak. Döberstein. Dienstag, 8 Uhr abends: Bibelstunde - Pastor Wikar Prischke.

St. Matthäi-Kirche. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst - Pastor Wikar Prischke. Dabie. Morgen, Sonntag, findet in Dabie ein großes ev.-luth. Jugendbundesfest statt, bei welchem Konfirmandenrat Dietrich den Hauptgottesdienst leiten wird.

Christliche Gemeinschaft innerhalb der evang.-luth. Landeskirche, Allee Kosciuszki Nr. 57. Sonnabend, 7.30 Uhr: Jugendbundesstunde für Jünglinge und junge Männer. Sonntag, 8.45 Uhr: Gebetsstunde, 4.30 Uhr: Jugendbundesstunde für Jungfrauen; 7.30 Uhr: Evangelisation für alle. Donnerstag, 8 Uhr: Kindergottesdienst; 7.45 Uhr: Bibelbesprechung über den Kolosserbrief.

Wronnast 7a. Sonnabend, 7 1/2 Uhr abends: Jugendbundesstunde. Sonntag, 3 Uhr nachm.: Evangelisation. Mittwoch, 3 Uhr: Frauenstunde. Freitag, 7 1/2 Uhr abends: Bibelstunde: 1. Korintherbrief, Rom 16, -29, jeden Abend 7.30 Uhr: Evangelisation, zu der jedermann herzlich eingeladen ist.

Konstantinow, Großer Ring 22. Sonntag, 3 Uhr nachmittags: Evangelisation. Mittwoch, 8 Uhr abends: Gemischte Jugendbundesstunde.

Jugendbund Nr. 6 C. in Radogoszcz, Al. Brzuzki Nr. 42. Sonntag, nachm. 2: Kinderstunde; nachm. 4

Uhr: Evangelisation. Montag, abends 7.30 Uhr: Bibelbesprechungsstunde. Freitag, abends 7.30: gem. Jugendbundesstunde.

Evangelische Brüdergemeinde. Lodz, Stef. Jeronimiego (Vanika) 56. Sonntag, 9.30 Uhr: Kindergottesdienst 3 Uhr: Predigt - Hr. Preiswerk. Mittwoch, 3 Uhr: Frauenstunde. Donnerstag, 1.30 Uhr abends: wöchl. Jugendbund. Sonnabend, 8 Uhr: männl. Jugendbund.

Rabianke, Sw. Janika 6. Sonntag, 9 Uhr früh: Kindergottesdienst; 2.30 Uhr: Predigt - Dr. Konopajel.

Evang.-luth. Freikirche. St. Pauli-Gemeinde, Wodlesnast 8. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst - P. Maliszewski; nachm. 2.30 Uhr: Kinderlehre. Mittwoch, abends 1.45 Uhr: Bibelstunde - P. Maliszewski. St. Petri Gemeinde, Romo-Senatorsta 28. Sonntag, vorm. 10.30 Uhr: Gottesdienst - P. Daller; nachm. 2.30 Uhr: Kinderlehre.

Zubardz, Brussa 6. Sonntag, nachm. 3 Uhr: Gottesdienst - P. Maliszewski. Dienstag, abends 7.30 Uhr: Bibelstunde - P. Zele. Konstantinow, im Hause des Herrn Drens. Sonntag, abends 7 Uhr: Gottesdienst - P. Maliszewski.

Basilien-Kirche, Nawrotskastr. Nr. 27. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst - Pred. Rosenbergs; nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst - Pred. Jord. n. Im Anschluß: Verein junger Männer und Jungfrauenverein. Montag, abends 1/2 Uhr: Gebetsversammlung. Donnerstag, nachm. 4 Uhr: Frauenverein; abends 1/2 Uhr: Bibelstunde.

Baptisten-Kirche, Agowkastr. 48. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst; nachm. 4: Predigtgottesdienst. Im Anschluß: Jugendverein. Dienstag, abends 1/2 Uhr: Gebetsversammlung. Freitag, abends 1/2 Uhr: Bibelstunde.

Baptisten-Kirche, Baluta, Alexandrowkastr. 80. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst, Einführung mehrerer Prediger; nachm. 4 Uhr: Einführungsfeier mehrerer Prediger. Im Anschluß: Jugendverein. Mittwoch, abends 1/2 Uhr: Bibelstunde.

Evangelische Christen (Wulczanska 123). Sonntag, 10 Uhr vorm.: Predigtgottesdienst, Thema: „Die Rur für Aferreden“; nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst, Thema: „Inselnheit“ - Pred. K. Clause. Im Anschluß Jugendbund. Dienstag, abends 7 Uhr: Gebetsstunde in Radogoszcz, Sabowa 8.

S. L. Adventkirkengemeinde, Lodz, Andrzeja 17. Sonnabend, 6 Uhr abends: Jugendbundesstunde für Jungfrauen und Jünglinge. Sonntag, 8 Uhr abends: Bibelstunde in polnischer und 7.30 Uhr: in deutscher Sprache, Thema: „Wann wir unsere Erlösung erwarten sollen...?“

Edel-Obstbäume gelegentlich halber zu verkaufen. Przejdzalana 77, Gärtner Krawczyk. 82

Verloren Militärbuch auf den Namen Oswald Wenzel, sowie 5 Wechsel. Der ehrliche Finder wird gebeten, obiges gegen Belohnung abzugeben an Oswald Wenzel, Dolnastr. 12, Radogoszcz. 84

Nopperin tüchtige und qualifizierte Arbeiterin, per sofort gesucht. Targowa 55

Lehrling der deutschen und polnischen Sprache mächtig, kann sich melden in der Farbwarenhandlung Przejdzalanastr. 4. 940

Zähne künstliche, Gold- und Platin-Kronen, Goldbrücken, Porzellan-, Silber- und Goldplomben, schmerzloses Zahnziehen. Zeitungsanmeldung gefordert. Zahnärztliches Kabinett Londowsta 51 Glowna 51.

Kleine Anzeigen haben in der „Lodzer Volkszeitung“ stets guten Erfolg.

Sonnabend, den 14. April. Solen Warschau 1311 m 12 Schallplattenkonzert, 17.20 Radiochronik, 17.45 Kinderstunde, 20.10 „Der Graf von Luxemburg“, 22.30 Bekanntmachungen und Tanzmusik. Katowitz 422,6 m Beiträge und Uebertreibungen von Warschau. Krakau 566 m 12 Fanfare vom Turm der Marienkirche, 19.15 Verschiedenes. Solen 344,8 m 13 Schallplattenkonzert, 17.45 Jugendstunde, 22.50 Tanzmusik.

Ausland Berlin 465,9 m 11 Schallplattenkonzert, 16.30 Humoristische Romantike, 17. Unterhaltungsmusik, 20.30 Art-Beliner Romantike in Wort und Lied, 22.30 Tanzmusik. Breslau 322,6 m 12.20 Schallplattenkonzert, 16.30 Feiterer Nachmittag, 19.25 Spook muß sein, 20.15 Volksstück: „Ein Brautmädel“. Frankfurt 428,6 m 15 Jugendstunde, 16.30 Konzert, 20.15 Lustspiel: „Der Sultan“. Hamburg 394,7 m 11 Schallplattenkonzert, 17. Wiener Nachmittag, 20. Konzert, 23.30 Tanzmusik. Köln 283 m 11 Schallplattenkonzert, 13. Mittagskonzert, 18. Besperkonzert, 20.15 Lustiger Abend. Wien 517 m 11 Vormittagsmusik, 16. Nachmittagskonzert, 19. Akademie, 20.05 Heimstätten der Wiener Musik.

Miejski Kinematograf Oswiatowy Wodny Rynek (16g Kotlarska) Dzisi i dni nastepnych: Dla doroslych poczatek seansow o godzinie 6, 8 i 10. 940

CHANG Dla mledzieley poczatek seansow o godzina 3 i 4. Chaplin robi kariere i jako bokser W poczekalniach codz. do g. 22 audycje radjofoniczne. nay mlojca dia doroslych 1-70, II-60, III-30 gr. „mledzieley: I-25, II-20, III-10 gr.

Laufbursche kann sich melden in der Buchhandlung G. E. Ruppert, Glownastr. 21. 83

Der gekreuzigte Judenknabe.

Wörtlich aus der „Prawda“ vom 22. März: Die Stadt Ostaschtow liegt nicht irgendwo im entfernten Winkel Rußlands. Nach der einen Seite hin erreicht man von hier aus in 12 Bahnstunden Moskau, nach der anderen Seite ist man über Nacht in Seningrad.

Eines Tages schlenderten fünf Mittelschüler durch die Straßen der Stadt. Es gelüftete sie nach irgendeinem Abenteuer. Ihnen entgegen kam der jüdische Knabe Borja Gutchen.

„Willst du nicht mit uns über das Eis nach der Insel Seliger? Wir zeigen dir dort eine feine Sache.“

Der Knabe ging mit. Der Weg war weit. Zuerst gelangten sie zur Insel Kljutschno, etwa 2 Kilometer von der Stadt entfernt. Die Knaben hielten Umschau. Einer von ihnen, Lobowkin, schien über irgendetwas ungehalten und flüsterte den andern einige Worte zu. Dann hieß es: gehen wir weiter; hier wird aus der Sache nichts, es ist zu nahe zur Stadt.

Sie gingen weiter. Borja Gutchen mit ihnen. Fünf Kilometer von der Stadt entfernt liegt die Insel Sorodomlja. Hier machte man Halt. Plötzlich zog einer der Knaben einen Strick hervor und begann Gutchen zu fesseln.

„Was wollt ihr von mir?“ rief er voll Schreck und versuchte sich zu widersetzen.

„Schweig, Jude, ihr habt unsern Christus gekreuzigt, nun werden wir auch dich kreuzigen!“ Und der Schüler Maljischew band seinem Opfer die Hände auf dem Rücken zusammen.

Gutchen sträubte sich gegen die Vergewaltigung, weinte, schrie so laut er konnte. Ringsum aber nur Schnee, keine Menschenfüße weit und breit. Im Kampfe wurde ihm der Mantel zerissen. Wie sollte er gegen Fünf aufkommen? Sie banden ihn an einen Baum.

„Erfriere hier, Jude!“ Und machten sich dann auf den Weg.

Die Insel Sorodomlja ist im Winter unbewohnt. In einigen Stunden wäre der Knabe erfroren. Er sandte den Davongehenden gellende Hilferufe nach — bis sie aus seinen Augen verschwunden waren.

Den Fünf kamen aber plötzlich Zweifel. Schon einen Kilometer von dem Ort ihrer „Christuskreuzigung“ entfernt, meinte der eine von ihnen: „Wie aber, wenn uns jemand in der Stadt zusammen mit Gutchen gesehen hat? Dann nimmt die Sache noch ein schlechtes Ende.“

Nun bekamen sie es mit der Angst zu tun. Sie machten lehrte und fanden Gutchen bewußtlos. Die Stricke waren bereits an seinem Körper festgefroren. Mit Mühe und Not banden sie ihn los, brachten ihn zum Bewußtsein zurück und gingen dann gemeinsam mit ihm zur Stadt.

Am nächsten Morgen erzählte Borja seiner Mutter vom Vorfall: sie solle sich aber um Himmels willen nicht beschweren.

So wäre das Drama auf der Insel tatsächlich geheim geblieben. Die fünf Helden rühmten sich aber in der Schule öffentlich selbst ihrer Tat. Das Abenteuer kam den Lehrern zu Ohren. Das Schulkollegium schloß die Knaben aus der Schule aus, allerdings nur bedingt. Dann traf aber eine spezielle Untersuchungskommission ein; sie entschied anders: vier von den Knaben wurden endgültig aus der Schule entfernt.

Ein schauriges Kapitel aus dem dunklen Rußland! Was konnten die Jungen, deren Lebensweg nun verfehlt ist, für den mittelalterlichen Antifemitismus, der immer noch in Sowjetrußland herrscht? Das Märchen vom Ritualmord geht noch um. Es gibt noch viel Altes im kommunistischen Staat aufzuräumen.

Heße gegen Calonder auch in Rommerellen.

Der polnische Westmarkenbesitz hat in verschiedenen pommerellenischen Städten wie Thorn, Culm, Gloggen und Dirschau Versammlungen veranstaltet, in denen gegen die bekannte Entscheidung des Präsidiums der Gemischten Kommission für Oberschlesien, Calonder, in der Angelegenheit des Döhlades „Rosa“ Stellung genommen und die polnische Regierung aufgefordert wurde, den durch Calonder geschaffenen Zustand zu beseitigen. Der polnischen Bevölkerung Deutsch-Oberschlesiens wurde Anerkennung für ihr Festhalten an polnischer Sitte und Sprache zum Ausdruck gebracht.

Wie lang eine Rede sein darf.

Die Parlamentarierform spukt schon lange in den Köpfen mancher führenden Abgeordneten des deutschen Reichstages. Eines Tages unterhält man sich in den Wandelgängen wieder einmal über dies wichtige Problem. Dabei spielt die Frage eine große Rolle, wie man die langen Reden im Reichstag überflüssig machen könnte, um die Debatten interessanter und lebendiger zu gestalten. Ein Abgeordneter wendet sich an den Reichstagepräsidenten Paul Löbe, er möchte sich doch einmal dazu äußern. Löbe antwortet in der ihm eigenen verbindlichen Art: „Herr Kollege, ich meine, eine gute Rede mußte sein, wie das Kleid einer Dame; lang genug, um alles erschöpfend zu decken, aber auch kurz genug, um noch interessant zu sein.“

Die Spaltung unter den Kommunisten Deutschlands.

Ein Leninbund in Deutschland.

Delegierte der linken kommunistischen Opposition haben während der beiden Osterfeiertage getagelt und die Gründung eines „Lenin-Bundes“ vollzogen. Die neue Organisation bestrittet zwar, eine zweite kommunistische Partei zu sein, ist es aber in Wirklichkeit doch, da sie für die kommenden Reichs- und Landtagswahlen eigene Kandidatenlisten aufgestellt hat. An der Spitze des Lenin-Bundes stehen die bisherigen Reichstagsabgeordneten Uebax, Maslo, Schölem und Rath Zacher.

Der russische Außenhandel.

Nach Moskauer Meldungen belief sich der Gesamtumsatz des Außenhandels der Sowjetunion über die europäischen Grenze in den fünf Monaten (Oktober bis Februar) des laufenden Geschäftsjahres auf 532,1 Millionen Rubel gegen 520,9 Millionen Rubel im Jahre 1926/27. Der Export betrug 250,7 Millionen Rubel gegen 312,9 im Vorjahre, der Import 281,4 gegen 208 Millionen Rubel im Jahre 1926/27. — Der Ausbau des Importes ist auf die erhebliche Einfuhr von Rohstoffen, Halbfabrikaten und industriellen Rüstungen zurückzuführen. Die Bilanz des Außenhandels der Sowjetunion über die europäischen Grenze in fünf Monaten ist demnach mit 30,7 Millionen Rubel passiv.

Kurze Nachrichten.

300 Personen vergiftet. In Foule (Arkansas) erkrankten 300 Personen an schweren Arsenikvergiftungen. Es wurde festgestellt, daß die 70 Jahre alte Besitzerin eines Holzgeschäftes und deren Bruder Arsenit in einen Brunnen geworfen hatten, um die zukünftigen Erben ihres Vermögens zu vergiften. Bei ihrer Festnahme gaben sie als Grund der verbrecherischen Tat an, sie hätten befürchtet, daß die Erben ihnen nach dem Leben trachteten, und sie hätten ihnen zuvorkommen wollen.

Schweres Unglück auf einem Pariser Rummelplatz. Auf einem Pariser Rummelplatz löste sich eine Stütze von einem Flugzeugturm. Ein vollbesetztes Flugzeug stürzte in die Zuschauermenge hinein. 19 Personen wurden verletzt, darunter vier sehr ernst.

Ein angetrunkenen Franzose erschießt zwei Deutsche. In Ramborn erschoss am Sonnabend abend ein angetrunkenen französischer Zollbeamter zwei junge Deutsche und verbarrikadierte sich darauf in seiner Wohnung, wo er von deutschen Landjägern belagert wurde. Er gab darauf etwa achtzig Schüsse auf die Straße ab, ohne jedoch jemanden zu verletzen. Schließlich zündete er sein Bett an und erschoss sich selbst.

Ein schwerer Unfall auf der New Yorker Untergrundbahn ereignete sich Ende voriger Woche. Ein Zug, dessen Führer die auf Halt stehenden Signale übersehen hatte, fuhr in einen haltenden Zug hinein, wobei mehrere Wagen ineinander geschoben wurden. Zwei Personen wurden getötet und mehrere schwer verletzt. Infolge der frühen Morgenstunde waren die Züge nur schwach besetzt, so daß größeres Unglück vermieden wurde.

Die Männer um Sibylle Wengler.

Roman von Jolante Mars.

(15. Fortsetzung).

Als Sibylle und Kastorf wieder im Flughafen niedergingen, erblickten sie Elstedt und Sun Tjo. Ein im Gespräch zusammenstehen.

Elstedt war gekommen, um sie zu kontrollieren. Noch lag Entfernung zwischen ihnen, aber schon fühlte Sibylle, wie sein forschender Blick sie durchdrang.

Sein forschender Blick, der sie peinigte, der sie nicht losließ, der ihr folgen würde, wohin sie auch gehen würde.

„Herr von Kastorf“, wandte Elstedt sich an diesen, „Sie nehmen sich meiner Frau in besonderem Maße an. Es ist mir eine Beruhigung, sie an der Seite eines so erfahrenen Fliegers, wie Sie es sind, zu wissen.“

Elstedt machte eine Pause. Dann fuhr er fort: „Sie besitzen Einfluß auf meine Frau und ich möchte Sie bitten, denselben dahingehend geltend zu machen, daß Sie sie veranlassen, sich auf kurze Zeit dem Flugsport fernzuhalten. Ihre Nerven sind sehr erregt. Ich bringe das in Zusammenhang mit dem Forcieren dieses Sportes.“

„Ich glaube, Sie überschätzen meinen Einfluß, Herr Direktor.“

„Ich überschätze ihn nicht, Herr von Kastorf“, sagte Elstedt, während ein Lächeln um seinen Mund zuckte. „Ich weiß, daß meine Frau Ihnen freundschaftlich gesinnt ist. Aus diesem Grunde würde Sie Ihre Gesellschaft ungern entbehren. Darum möchte ich Sie bitten, den Weg in unser Haus zu nehmen. Vielleicht lassen sich auch zwischen uns Berührungspunkte finden.“

Mit Staunen hörte Dietrich von Kastorf die Worte des Mannes an seiner Seite, der ihm zur Kenntnis bringen wollte, daß er die Liebe, die zwischen ihm und Sibylle flammte, aufgespürt hatte.

Was verbarg sich hinter diesem offenen Freimut? Sollte er Warnung oder eine Falle sein?

Der Mann, der die Frau durch Gewalt an sich gebracht, mußte den Mann, der sie ihm zu rauben suchte, hassen.

Berührungspunkte zwischen ihm und Josef Elstedt waren nur möglich auf dem Wege des Hasses.

„Ich weiß nicht, ob ich des Vertrauens, das Sie mir entgegenbringen, würdig bin, Herr Direktor.“

Kastorf verneigte sich. Josef Elstedt kannte die Gefahr, die ihn bedrohte. Er hatte den Mut, mit ihr zu spielen aus Gründen, die ihm, Kastorf, unbekannt waren.

Sibylles Geiztheit, hervorgerufen durch das unerwartete Erscheinen ihres Mannes auf dem Flugplatz, hatte sich in der Gesellschaft Sun Tjos noch mehr gesteigert. Das unbewegliche Gesicht dieses Mannes, das nie eine Regung seines Inneren widerspiegelte, löste ihr Furcht und Grauen ein.

Er war zu ihr getreten, als Elstedt sich zu Kastorf hinwandte. Seite an Seite folgten sie den beiden Vorangehenden. Ihre Augen hefteten sich auf Kastorf. Sagen sein Bild in sich hinein. Schmerz, daß sie diesem Manne, den sie liebte, entsagen mußte, durchdrang sie, und der Haß, den sie gegen den Mann empfand, der ihr Leben an sich gerissen, verärrte sie. Von diesen beiden Gefühlen beherrschte, ging sie wie betäubt. Nicht auf die klingende, ruhige Stimme, die neben ihr herwehte. Erst als sie schwieg, fehlte ihr das Geräusch, das ihre Gedanken begleitet hatte. Sie wandte den Kopf, sah die schräggestellten Augen voll Trauer und Schmerz auf sich gerichtet und sagte: „Verzeihen Sie, ich war in Gedanken noch eben in den Lüften.“

Und in dem Augenblick, in dem sie das sagte, schob sich Dietrich von Kastorf vor ihr inneres Auge. Sie erblickte sein ehernes Profil, den vorwärtsstarrenden Blick. Dann löste sich das Bild in jäher Bewegung auf; sie fühlte wieder seinen Mund auf ihren Lippen.

„Das Fliegen ist für Sie ein Sport, gnädige Frau. Was reizt Sie eigentlich so sehr daran?“

„Man ist frei dort oben, losgelöst von allem...“

erwiderte sie traumverloren.

„Man löst sich niemals von allem los, man nimmt immer etwas mit, auch dort oben, und wenn es nur Gedanken sind; Haß und Liebe begleiten Sie überallhin. Man kann seinem Schicksal nicht entgehen, gnädige Frau. Was nützt die Illusion, der Sie sich dort oben hingeben, wenn Sie doch immer wieder in den Kreis, den man um Sie gezogen hat, zurückkehren müssen?“

Sibylles Fuß stockte. Sie blieb stehen. Was hatte diesen Mann heillos gemacht? Was wußte er von ihr und ihrer Sehnsucht?

„Ich verbiete Ihnen, in mein Inneres zu dringen“, wollte sie ihm entgegenzuleudern. Ihr Auge flammte über ihn hin. Doch in der Begegnung des feinen schloß sie die schon geöffneten Lippen.

Ein Feuerstrom traf sie aus wie geschliffenes Glas glühenden Augen und machte ihre Haut brennen, ihr Blut frieren.

„Man braucht diese Illusion, um seine Ohnmacht zu vergessen“, stieß sie hervor, und begann wieder vorwärtszugehen.

„Durch die Maschen eines Netzes kann man hindurchschlüpfen, man kann es auch zerreißen, aber dazu gehört Mut, Stärke, vielleicht auch Grausamkeit.“

„Sie sagten, daß man seinem Schicksal nicht entgehen könne.“

„Gewiß nicht, denn auch das andere ist Bestimmung.“

(Fortsetzung folgt)

